

# **Berufsbegleitende Weiterbildung Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung**

## **Wenn die Bilder laufen lernen**

**Günter Klarner, CREative TAten**

### **Einfache Trickfilmproduktion mit Kindern und Jugendlichen**

Jahrelang hatten die Stiefel die Kartoffeln unterdrückt. Aber dann befreiten sich die Kartoffeln. Und befragt, was sie denn nun mit ihrer Freiheit anfangen würden, antwortete eine der Kartoffeln: "Einen Staat gründen, in dem wir in Freiheit leben können". Eine Szene aus dem Trickfilm „Seltsame Nachrichten“, der im Stop Motion Verfahren 2011 in der Jugendherberge Lindlar in einer Ferienfreizeit entstand. Teilnehmer waren Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren, die 10 Tage lang an diesem Trickfilm arbeiteten.

Stop Motion ist eine Technik, bei der aus Einzelbildern ein Trickfilm montiert wird. Von einer Szene wird ein Foto gemacht, die Szene etwas geändert, ein weiteres Foto wird angefertigt, wieder wird etwas geändert, dann fotografiert und so fort. Je kleiner die Änderungen, umso fließender wird nachher der Film sein.

#### **Der Einstieg**

Wir beginnen mit ersten Experimenten mit einer Digitalkamera. Es empfiehlt sich, Gegenstände zur Animation bereitzustellen. Die Aufgabe: eine Bewegung in etwa 20 Fotos fotografieren. Dazu wird die Kamera auf ein Stativ gesetzt. Die beteiligten Kinder / Jugendlichen haben etwa 1 Stunde Zeit für diese ersten 20 Fotos. Oft entwickeln sich dabei schon erste Ideen für einen Film.

Die Fotos werden auf einen Rechner geladen und mit der Windows Bildanzeige schnell per Hand durchgeschaltet. Nun geht es daran, die Software auszuprobieren. Zwei Verfahren sind machbar: Mit Digitalkameras, die auf einem Stativ montiert sind, werden die einzelnen Fotos für den Film gemacht und mit dem Programm Moviemaker zu einem Trickfilm montiert. Dieses Verfahren eignet sich besonders für Trickfilme mit größeren Objekten oder für Filme, die zum Beispiel in einer Landschaft (Wald, Wiese oder Gewässer) entstehen und im Realraum handeln. Oder es wird eine spezielle Software wie Animator DV oder Stop Motion Pro mit einer Webcam genutzt. Mit diesem Verfahren werden Zeichen-, Lege-, oder Knetfigurentrickfilme produziert. Beide Verfahren sind natürlich auch kombinierbar.

#### **Ein Film aus Digitalfotos**

Filmszenen aus Einzelfotos lassen sich mit jeder beliebigen digitalen Fotokamera fotografieren. Es empfiehlt sich, die Bildauflösung zu reduzieren. 1280 x 960 Pixel reichen in der Regel aus. Dieses Verfahren eignet sich besonders für Trickfilme, die in Wald und Wiese aufgenommen werden. Eine Szene wird aufgebaut, fotografiert,

ein wenig geändert, wieder fotografiert, wieder geändert, fotografiert und so fort. Dann werden die Fotos zum Film montiert.

Windows XP enthält das Videoschnittprogramm Moviemaker. Zu finden ist es unter Programme / Zubehör. Auch wenn das Programm (vor allem bei großen Bildmengen) häufiger abstürzt, ist es für kleine Filme doch brauchbar: Es kostet nix und ist schnell erlernt. Für Windows Vista und Windows 7 gibt es den Moviemaker in der Version 2.6. Zunächst muss die Bildfrequenz eingestellt werden: Unter „Extras – Optionen“ wird mit dem Reiter „Erweitert“ die Dauer für Bilder auf 0,125 sec gestellt. Hinter dem Reiter „Allgemein“ lässt sich einstellen, wie oft eine Sicherungsdatei gespeichert wird. Dazu wird „Autowiederherstelleninfo“ auf 1 Minute eingestellt. Danach werden die für den Trickfilm vorgesehenen Bilder importiert und anschließend in das Storyboard gezogen. In der Zeitachse kann die Zeit, die ein einzelnes Bild zu sehen sein wird, eingestellt werden. Eine detaillierte Anleitung zum Umgang mit dem Programm ist im Kasten „Links“ zu finden.

Das Programm „Virtual Dub“ eignet sich, um einzelne Szenen für den Schnitt vorzubereiten. Auch ein Stop Motion Film wird aus einzelnen Szenen aufgebaut. Für jede Szene wird ein eigenes Verzeichnis angelegt, in das die jeweiligen Fotos kopiert werden. Mit Virtual Dub lassen sich diese dann zu kleinen Clips zusammenfassen, die anschließend mit dem Moviemaker geschnitten werden können. Dazu wird nach dem Start von Virtual dub unter „file – open Video file“ aufgerufen und der Dateityp auf „Image Sequence“ gestellt. Jetzt das erste Foto aus einem der Verzeichnisse auswählen und auf „Öffnen“ klicken. Virtual Dub lädt nun alle folgenden Fotos. Unter „Video – Frame Rate“ lässt sich das Tempo einstellen (Frames/sec meint Bilder / Sekunde). Mit „File – Capture AVI“ lässt sich die Szene als Clip abspeichern. So wird Szene für Szene als Clip abgespeichert. Anschließend werden die einzelnen Clips mit Moviemaker zu einem Film montiert und vertont. Natürlich kann auch jedes Filmschnittprogramm, das den Import von Einzelfotos zulässt, verwendet werden.

## **Ein Film mit der Webcam**

Knetanimationen, Legetrick oder Zeichentrick lässt sich mit einem entsprechenden Stop Motion Programm und einer Webcam herstellen. Im Prinzip funktionieren diese Programme alle ähnlich, ob Animator DV, Helium Frog oder Stop Motion Pro: Der Rechner steuert die Webcam, die auf eine Szene gerichtet ist. In dieser Szene wird eine kleine Änderung vorgenommen und ein Foto gemacht. Vorteilhaft, vor allem in der Arbeit mit jüngeren Kindern ist die „Onion Skin“ Ansicht. Diese „Zwiebelschalenansicht“ ermöglicht es, bis zu fünf der vorherigen Fotos durch das aktuelle Bild durchscheinen zu lassen. So kann der Bewegungsablauf genauer geplant werden. Die genannten Programme legen ihre Fotos in einem bestimmten Verzeichnis auf der Festplatte ab, aus dem sie auch später herauskopiert werden können. So können sie ebenfalls mit Virtual Dub oder Moviemaker montieren werden. Stop Motion Programme erzeugen aber auch aus den Fotos kleine Clips, die später mit Moviemaker montiert und vertont werden können. In meiner Arbeit hat sich Animator DV bewährt: Es ist einfach zu handhaben und kostet nichts. Im Menue findet sich dort unter „Sequences“ die Funktion „Make AVI“. Damit werden aus den Einzelfotos kleine Videoclips erzeugt.

## **Vertonung**

Fehlt noch der Ton. Kleine Kommentare lassen sich in Moviemaker über ein an den Rechner angeschlossenes (oder über das in einem Notebook eingebaute) Mikrofon direkt aufnehmen. Umfangreichere Vertonungen werden mit dem Programm Audacity aufgenommen und montiert. Anschließend werden sie in Moviemaker importiert und in der Zeitachse auf die Tonspur gezogen. Natürlich kann auch Musik verwendet werden, die entweder mit Audacity bearbeitet wurde, oder aber unbearbeitet in die Tonspur gezogen wird. Allerdings ist darauf zu achten, nur so genannte Freie Musik zu verwenden, um nicht einen Verstoß gegen das Urheberrecht zu begehen. Einige Internetportale sind unter Links zu finden.

## **Eine Idee entsteht**

Die Entwicklung einer Filmidee kann mit einem Brainstorming beginnen. So könnten zum Beispiel Ideen zum Thema: „Tote Gegenstände werden lebendig“ gesammelt werden. Aus den gesammelten Ideen wird eine ausgewählt und daraus eine Geschichte weiterentwickelt. Oder es wird von vorher festgelegten Gegenständen und Objekten ausgegangen: Was passiert, wenn zwei Gießkannen (Stofftiere, Gummistiefel, Tannenzapfen, Staubsauger, Bälle usw.) in den Wald gehen und dort auf einen Drachen treffen? Legenden und Sagen der Region können ebenfalls einen Anlass für eine Geschichte ergeben, die entweder nacherzählt oder neu (und anders) erzählt werden. Vielen Kindern und Jugendlichen hilft es, wenn die Figuren charakterisiert werden: Sind sie witzig? Traurig? Zornig? Depressiv? Es wird viel leichter, wenn zwei Figuren mit unterschiedlichen Charakteren aufeinander stoßen. Was passiert zum Beispiel, wenn eine traurige Gießkanne auf einen aggressiven Ball trifft? Die ausgesuchten Figuren sollten durch ihre Bewegungen charakterisiert werden, und weniger durch aufgeklebte Augen oder Nasen. Es empfiehlt sich, kleine Arbeitsgruppen von 3 bis 5 Teilnehmern zu bilden, die je eine Geschichte erzählen. Die fertigen Geschichten können am Ende noch mit einer Rahmengeschichte (z.B. Nachrichten aus dem Wald) zu einem gemeinsamen Film montiert werden.

## **Von der Idee zum Konzept**

Planung ist alles: Dabei hilft als einfachste Form ein Storyboard. Mit kleinen Skizzen wird der grobe Ablauf der zu erzählenden Geschichten festgelegt. Ein Storyboard ist eine Visualisierung des Drehbuchs.

Aufwändiger ist ein Drehbuch, in dem Szene für Szene festgelegt wird, was passiert, welcher Bildausschnitt zu sehen sein soll, wie die Beleuchtung ist, welcher Sound zu hören sein wird, wo die Kamera steht und so weiter. Eine Sammlung von Anleitungen zur Erstellung von Drehbüchern und Storyboards findet sich unter „Links“.

## **Worauf geachtet werden sollte**

Es empfiehlt sich, Szenen „in einem Rutsch“ zu fotografieren. Besonders draußen verändern sich die Lichtverhältnisse, was man selbst kaum bemerkt, aber später in einem Trickfilm für erhebliche Probleme sorgen kann – wenn zum Beispiel die Schatten plötzlich in eine andere Richtung fallen. Die Kamera sollte auf die

Augenhöhe der handelnden Figuren gesetzt werden, was der Geschichte eine ganz andere Lebendigkeit verleiht, als wenn sie aus dem Blickwinkel des Fotografen in die Szene blickt. Die Kamera geht so sozusagen mitten in die Szene und damit in das Geschehen hinein. Das Bewegungstempo sollte ausprobiert werden: Wie weit wird sich eine Figur in einer Sekunde bewegen, um natürlich zu wirken? Wichtig sind auch gute Absprachen zwischen Fotografen und den „Figurenbewegern“. Sonst passiert es schnell, dass immer wieder eine Hand oder ein anderes Körperteil im Film aufblitzt.

## **Material**

Nun geht es an die Zusammenstellung des Materials: große Pappkartons (z.B. Umzugskartons oder Verpackungen von Großgeräten) eignen sich zum Bau einer Bühne. Sie können im Innenraum tapeziert und bemalt werden. Figuren lassen sich aus Naturmaterial oder Plastilin bauen. Pfeifenreiniger, Draht, Halma- oder Schachfiguren, Stofftiere, Barbiepuppen oder Alltagsgegenstände können das Ausgangsmaterial für Figuren werden. Viele Ideen und Bauanleitungen sind im Trickfilmblog von Hartmut Engels zu finden.

## **Fortbildung und Klassenfahrten**

Die Akademie Remscheid bietet im Fachbereich Bildende Kunst vom 14. bis 18. Oktober 2013 eine Fortbildung zur Einführung in die Technik der Trickfilmerstellung an. Und in der Jugendherberge und Umweltstudienplatz Lindlar kann eine Klassenfahrt gebucht werden, während der kleine Trickfilme zu Themen rund um Nachhaltigkeitsthemen produziert werden.

## **Links:**

### **Ideen und Anleitungen:**

<http://trickfilm.blog.de/>

<http://www.kindernetz.de/infonetz/thema/trickfilm/-/id=165008/z154n6/index.html>

### **Drehbuch / Storybord:**

<http://www.produktive->

[medienarbeit.de/projektarbeit/video/lernbausteine/drehbuecher.shtml](http://www.produktive-medienarbeit.de/projektarbeit/video/lernbausteine/drehbuecher.shtml)

<http://tex-block.de/zeichnen/storyboard-erstellen-kleines-tutorial/2110/>

<http://www.nachhaltige->

[trickfilme.de/fileadmin/Dateien/Downloads/Von\\_der\\_Idee\\_zum\\_Storyboard.pdf](http://www.nachhaltige-trickfilme.de/fileadmin/Dateien/Downloads/Von_der_Idee_zum_Storyboard.pdf)

### **Freie Musik:**

[http://www.netzcheckers.de/p1787725834\\_449.html](http://www.netzcheckers.de/p1787725834_449.html)

## **Beispiele:**

Videobox im Jugend-Umweltportal <http://www.umweltchecker.de>

<http://www.youtube.com>, Stichwort Stop Motion

**Software:****Moviemaker:**

Anleitung:

[http://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/ssd/Deutsch/Volksschule/Publikationen\\_und\\_Broschueren/Publikationen/080728\\_WindowsMoviemaker\\_Anleitung.pdf](http://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/ssd/Deutsch/Volksschule/Publikationen_und_Broschueren/Publikationen/080728_WindowsMoviemaker_Anleitung.pdf)

Moviemaker 2.6 (Windows 7 und Vista), download: <http://windows-moviemaker.softonic.de/download>

**Virtual Dub:**

Anleitung: <http://www.winfuture-forum.de/index.php?showtopic=7681>

Download: <http://www.virtualdub.org/>

**Animator DV:**

Anleitung [http://animatordv.com/docs/AnimatorDV\\_Manual902.pdf](http://animatordv.com/docs/AnimatorDV_Manual902.pdf)

Download: [http://animatordv.com/download\\_free.php](http://animatordv.com/download_free.php)

**Audacity:**

Anleitung: <http://audacity.sourceforge.net/localhelp/de/audacity-deutsch-handbuch-23-Jan-2005.pdf>

Download: <http://audacity.sourceforge.net/>

**Seminare, Klassenfahrten und ein Wettbewerb:**

Jugendherberge Lindlar:

<http://www.jugendherberge-lindlar.de>

Akademie Remscheid, Fachbereich Bildende Kunst :

<http://www.akademieremscheid.de/fachbereiche/kunst/index.php>

Wettbewerb Trickreich in die Zukunft:

<http://www.nachhaltige-trickfilme.de/>

Günter Klarner 2014

[www.creta.de](http://www.creta.de)